

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groißsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loken, Mohorn, Nunzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niedertwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roißsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshäulen, Taubenheim Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Freitags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger darselbst.

No. 34.

Dienstag, den 20. März 1900.

58. Jahrg.

Die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau

soll für das Jagdgebiet

Woritzburg, am 10. April Vormittags 9 Uhr ohne Prämierung in **Woritzburg.**

Kesselsdorf, am 3. Mai Vormittags 9 Uhr ohne Prämierung in **Kesselsdorf.**
Altommahsch, am 11. April Vormittags 9 Uhr mit Prämierung in **Altommahsch.**
Jella, am 2. Mai Vormittags 9 Uhr mit Prämierung in **Jella b. Nossen.**
Großenhain, am 17. April Vormittags 9 Uhr mit Prämierung in **Großenhain** stattfinden.

Indem dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gelangt, wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom Jahre 1885 an für alle nicht im Zuchtregister eingetragenen Stuten ein um 3 Mark erhöhtes Deutgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenställen nicht vorgelegt werden. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtregister aufgenommen sind, die sich aber fernweit das bisherige niedrige Deutgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtregister vorstellen und ihre Produkte seiner Zeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Eine Anmeldung des Fohlens zur Schau hat nur stattzufinden, wenn Prämierung angefragt ist und das Fohlen als concurrenzfähig erachtet wird. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Beschälstation zu entnehmenden Formulare bis zum 1. April dieses Jahres an das Königl. Landhallaamt erfolgen.

Politische Rundschau.

Der Kaiser hat neue Bestimmungen über die Verurlaubung deutscher Offiziere nach Frankreich erlassen. Ihnen zufolge soll jedem sich nach Frankreich begebenden Offizier von seinen Vorgesetzten eingeschärft werden, sich dort jeder auch nur im entferntesten verdächtig erscheinenden Handlung zu enthalten und namentlich in Gasthöfen und den Polizeibehörden gegenüber seinen Stand oder seine Nationalität niemals zu verschweigen. Das neue verschärfte französische Spionagegesetz bildet den Anlaß dieser kaiserlichen Verfügung.

Die Reichstagsverhandlungen vom Sonnabend nahmen einen ganz unerwarteten Verlauf. Zunächst beantragte der Sozialdemokrat Heine die Wiederherstellung des in zweiter Lesung gefassten § 327a der lex Heinze, welcher die Verbreitung ansteckender Krankheiten unter Strafe stellt, zugleich beantragte der genannte Abgeordnete weiter den Ausschuß der Öffentlichkeit bei Beratung dieses delikaten Themas, infolgedessen beauftragte der Präsident Graf Ballestrem laut der Geschäftsordnung eine geheime Sitzung an. Dieselbe begann um 12 Uhr und endete um 3 Uhr. Wie der 1. Vizepräsident Schmidt bei der alsdann erfolgenden Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung mitteilte, ist in dieser geheimen Sitzung der erwähnte Antrag Heine zu § 327a gegen 9 Stimmen abgelehnt worden. Nunmehr schritt das Haus zur Beratung eines vom Abgeordneten Heine zu § 360 des Strafgesetzbuches, dem bekannten „Anflugparagrafen“, gestellten Zusatzantrages, wobei in fortgesetzter Unruhe des Hauses die Abgeordneten Stadthagen (soz.), Beck-Goburg (fr. Volksp.), Dr. Schulant (soz.) Richter (fr. Volksp.) durchweg gegen die lex Heinze sprachen; dasselbe that auch bemerkenswerther Weise der fraktionslose Abgeordnete Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürth, der Sohn des Reichskanzlers, und zwar mit besonderer Schärfe. Den größten Spektakel, der seit dem Bestehen des Norddeutschen, resp. Deutschen Reichstages im Sitzungssaale des hohen Hauses stattgefunden hat, sah der Ausgang dieser Sitzung, als der Präsident die Beschlußunfähigkeit des Hauses konstatierte, weil sich gerade diejenigen — freisinnigen und sozialdemokratischen — Abgeordneten entfernt hatten, von welchen der Antrag auf namentliche Zählung ausgegangen war. Präsident Graf Ballestrem war darüber in hellen Zorn gerathen, während von der linken Seite mit ohzerrischem Lärm protestiert wurde: „Das ist unser Recht!“ Diesen Ruf beantworteten die Mehrheitsparteien mit einem minutenlangen, betäubenden

den „Raus!“ Schließlich war ein Gebrüll, Schreie, Geschloß, daß überhaupt kein Wort zu verstehen war. Da heute Montag die Staatsberatung fortgesetzt wird, ist die lex Heinze auf eine ungewisse Zukunft verlagert. Was aber nicht unbestimmt verlagert sein dürfte, wird eine Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstages sein, da sich die Mehrheit des Reichstages Szenen, wie sie in den letzten Tagen vorkamen, nicht gefallen lassen will. Bedenklich ist die Verschleppung in jedem Falle, denn sie kann auch einmal in einem anderen Falle, wo wichtigere Dinge auf dem Spiele stehen, als das Gesetz Heinze es ist.

Zu Gunken der Landwirtschaft. Im Reichstage hatte Staatssekretär Graf Posadowsky bei der zweiten Beratung des Vieh- und Fleischschaugesetzes bekanntlich geäußert, man möge in dieser Sache nicht so weit gehen, bei den neuen Handelsverträgen würden die Interessen der Landwirtschaft hinreichend gewahrt werden. Wie die „Frankf. Zig.“ vernimmt, sollen nach Ablauf der geltenden Verträge allerdings die Getreidezölle und speziell der Weizen Zoll von 350 Mk. auf mindestens 6 Mk. erhöht werden.

Prag, 17. März. Nach den aus dem Auslandsgebiet vorliegenden Nachrichten veranfaßten in Karbis die Streitenden Kundgebungen, wurden indessen von Militär und Gendarmen zerstreut, dabei erfolgten 9 Verhaftungen. Die in Duz aus der Umgebung eintreffenden Arbeiterzüge wurden ebenfalls zerstreut und dabei 3 Personen verhaftet. In Judmantel und bei Thurn wurden kleinere Ansammlungen durch Gendarmen und Militär auseinandergetrieben; 2 Verhaftungen wurden vorgenommen. Vor dem Walzwerktschacht in Judmantel errichteten gestern 200 Streitende und forderten die Entlassung der Arbeitenden, zogen sich jedoch nach Ankunft der Gendarmen zurück. 2 Rädelführer wurden festgenommen. Auf dem Schacht Antonien-Tiefbau in Brüg ist die Arbeit wegen Wassereintruchs eingestellt worden.

Sich vertragen ist besser, als sich schlagen, das haben nachgerade auch die Grubenverwaltungen in Böhmen, wenigstens die im nordwestlichen, im Pilsener Revier eingelehen. Unter den Forderungen der Bergleute befanden sich manche, die nicht unbegründet waren, wenn auch andere erheblich über das Ziel hinausschoßen. So haben die Verwaltungen etwas Konzessionen gemacht, die Bergleute noch mehr, und der Streik in diesem Revier ist nun zu Ende. Wahrscheinlich wird es in den anderen Bezirken ebenso werden.

Christiania, 17. März. Der Leiter der Nordlicht-

Hierdurch werden die Herren Bürgermeister von Wilsdruff und Siebenlehn, sowie die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Bezirkes veranlaßt, die Verbedesitzer ihres Ortes auf die obengedachte Stutenmusterung und Fohlenschau in ordnungsgemäßer Weise rechtzeitig aufmerksam zu machen.

Die königliche Amtshauptmannschaft erwartet um so gewisser, daß dieser Befehl gehörig nachgekommen werde, als in den früheren Jahren Klagen darüber laut geworden sind, daß verschiedenen Interessenten der Tag der Schau nicht bekannt gemacht worden sei.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 16. März 1900.

Nr. 1081 A. von Schroeter. Rge.

Donnerstag, den 22. dies. Mts.

10 Uhr Vormittags soll an hiesiger Gerichtsstelle 1 Symphonium mit 6 Platten öffentlich versteigert werden.

Wilsdruff, den 19. März 1900.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.
Sekt. Busch.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Frühjahrsmarkt wird **Donnerstag, den 22. und Freitag, den 23. März** abgehalten.

Wilsdruff, den 2. März 1900.

Der Stadtrath.
Bursian, Bürgermeister.

Expedition, Birkeland, telegraphierte an das Kultusministerium: Von 5 Mitgliedern der Expedition wurden 4 gestern durch eine Lawine verschüttet, als sie trotz Abmahnung die Spitze Haddetoppen zu erreichen suchten. Die Verunglückten wurden sofort ausgegraben, jedoch waren zwei bereits tot.

Für den Besuch der Königin Victoria in Irland werden auf der grünen Insel außerordentliche Vorkehrungen getroffen. Die Polizei hat allerlei Andeutungen über verbrecherische Pläne der exaltierten Partei erhalten.

Vom südafrikanischen Kriege.

Noch vor einer Woche hieß es, die Boeren hätten alle Forts von Mafeking, der letzten von ihnen belagerten britischen Stadt, bis auf Eins erobert. Die Stadt wüßte daher fallen. Und heute kommt die Meldung, die Boeren hätten die Belagerung aufgegeben und seien in den Transvaal zurückgekehrt, dessen ganze Westgrenze damit dem Angriffe der Briten ausgesetzt ist. Das beweist doch wohl, daß die Boeren es dringend nötig haben, ihre verschiedenen schwachen Truppenteile zu vereinigen, um einem Angriff der Roberts'schen Hauptarmee gewachsen zu sein. Die Lage ist für sie nicht erfreulich, die Annahme, das Ende sei nicht unfern, nicht ganz unberechtigt.

Das Bild des Kriegsschauplatzes stellt sich heute folgendermaßen dar: Im südlichen Theil des Oranje-Freistaates ist der Krieg im Wesentlichen zu Ende; die englischen Kolonnen rücken, nachdem auch die Eisenbahnverbindung wieder glatt funktioniert, ungehindert von der Kapkolonie aus vor. Ein Theil der Boeren ist der drohenden Umzingelung nach Nordosten ausgewichen, ein anderer ist auf seine Besitzungen zurückgekehrt und hat die Waffen niedergelegt. In der ganzen weiteren Umgebung von Bloemfontein, wo die englische Verwaltung bereits regelrecht funktioniert, steht keine nennenswerthe Boerenmacht mehr. Das Gros der Transvaal- und Freistaat-Boeren, soweit Letztere noch kämpfen, hat im Norden des Oranje-Freistaates kleinere, am Baalflug selbst aber sehr ausgedehnte Verschanzungen angelegt, deren Erstürmung den Briten zweifellos gewaltige Opfer kosten würde. Nach der bisherigen Taktik des General Roberts darf man aber mit solchem Front-Angriff kaum rechnen, es wird vielmehr eine gleichzeitige Operation der Briten von Süden (Roberts und Ritchener), von Westen (Methuen), von Osten (Vuller) stattfinden. Wie schnell die englischen Generale vordringen werden, namentlich die Kolonnen von Westen und Osten, läßt sich natürlich nicht sagen. General